Meine Damen und Herren,

wenn ich mit Europa in meiner Funktion als Finanzministerin in Berührung komme, dann sitzen meist junge Leute vor mir. Und die Gespräche reichen von Fragen der Verschuldung bis hin zu Migrationspolitik.

Aber ich kann Ihnen sagen, auch die unterschiedliche Qualität von Nougat-Frühstückscreme lässt die Gemüter schmelzen.

Ein Mädchen, aus der 9ten Klasse in Kahla, einer Stadt bei Jena, meinte: Das vereinte Europa sei für sie ganz normal. Das kenne Sie gar nicht anders. Was für eine schöne Perspektive! Und dies zudem in einer Schule in Ostdeutschland geäußert.

Wir sprechen heute mit einer Generation, die die Teilung Deutschlands nicht mehr kennt. Junge Leute, etwa 15 bis 20 Jahre, die nur den Euro als verbreitetes Zahlungsmittel kennen.

Ich finde, das ist fantastisch.

Dass eine junge Frau in Thüringen sagt, Europa ist für Sie selbstverständlich, - dazu haben ganz viele Initiativen, dazu haben ganz viele Protagonisten beigetragen. Für mich gehört auch der Verein Weimarer Dreieck dazu.

Am 29. August 2011 beging das ‚Weimarer Dreieck’ hier, an seinem Ursprungsort, Weimar den 20. Jahrestag seines Bestehens.

Heute ist das Weimarer Dreieck sechs Jahre älter.

Für die junge Frau wie für die Schulkameradinnen des Gymnasiums aus Kahla, sind sechs Jahre eine lange Zeit.

Für sie bedeutet diese Zeit der Übergang zu einem neuen Lebensabschnitt – vom Kind zum Erwachsenen.

Für Europa verbindet sich mit den letzten sechs bis 10 Jahren eine turbulente Zeit. Neue Mitgliedstaaten kamen hinzu. Die Auswirkungen einer Finanzkrise waren zu schultern. Menschen aus anderen Ländern suchen Zuflucht in Europa.

Die Grundthemen und die Grundidee des Weimarer Dreiecks, sind über die letzten 26 Jahre jedoch nicht gealtert. Wenn sich die akuten Themen Europas auch wandeln, die Frage nach Werten und einer gemeinsamen solidarischen Entwicklung auf unserem Kontinent bleiben.

Mit dem Weimarer Dreieck verknüpft sich für mich die Vorstellung der intensiven Interaktion. Ich stelle mir drei Leute vor. Sie haben Ihre Decke im Ilmpark aufgeschlagen. Die Sonne scheint, die Wiese duftet. Aber sie sprechen intensiv miteinander, gestikulieren.

Für mich hat dieses Bild des Weimarer Dreiecks auch etwas mit einem geschützten Raum zu tun. Menschen treffen sich, Menschen aus drei Ländern. Das Trio auf der Decke ist offenbar nicht immer einer Meinung, aber die geschützte – ja auch intime Situation gibt die Möglichkeit, Gedanken frei zu äußern. Das Trio auf der Decke im Ilmpark begegnet sich in meiner Vorstellung mit Respekt und Achtung.

Meine Damen und Herren,

der Verein Weimarer Dreieck schafft solche Momente des Austauschs. Aber natürlich nicht nur im Park. Der Verein und Sie, die Protagonisten des Vereins, setzen – abstrakt gesprochen - mit ihren Veranstaltungen und Initiativen immer wieder Kreativpunkte und geben Impulse in die Gesellschaft hinein.

Und dies auf ganz verschiedenen Feldern. Ein aktuelles Projekt des Vereins „Hört die Zeugen" bearbeitet ein zentrales Thema der europäischen Erinnerungskultur.

Wieder andere Projekte widmen sich der künstlerischen und kulturellen Auseinandersetzung mit Europa und unseren Ländern: Frankreich Polen und Deutschland.

Wie oft ist es Musik, die uns anrührt. Wie intensiv sind Bilder, die unsere Blicke ergreifen. Das gemeinsame Erleben und das gemeinsame Tun schaffen Momente, die uns Erinnerungen verschaffen, die uns Halt geben.

Diese Momente schaffen es auch, dass Europa für die nachwachsende Generation selbstverständlich wird.

Und gleichzeitig merken wir an den Ereignissen in Europa und den europäischen Nachbarstaaten, dass europäische Grundwerte, wie Solidarität, Meinungsfreiheit, Gleichheit noch nicht überall selbstverständlich sind.

Das heißt auch, junge Menschen, junge Europäer brauchen Sie und das Engagement des Vereins Weimarer Dreieck.

Meine Damen und Herren,

mit der Preisverleihung und mit dem Preisträger, dem Verein „europa-direkt“ zeigen Sie, dass Sie ganz nah am Menschen und an den Zukunftsthemen Europas arbeiten. Heute steht ein Projekt im Mittelpunkt, das sich der Arbeit in der Kranken- und Altenpflege widmet.

Und genau diese Erfahrungen und diesen Austausch, auf diesem Feld braucht und will Europa.

Wie Sie vielleicht wissen, hat die europäische Kommission hat in diesem Jahr eine Zukunftsdebatte angestoßen. Am 1. März dieses Jahres wurde ein Weißbuch zur Zukunftsdebatte vorgelegt. Gefragt ist, wo die Union im Jahr 2025 stehen könnte.

Von weiter, wie bisher, - einem Auseinanderdriften der Regionen - bis hin zu umfassender Zusammenarbeit gestalten sich die fünf Szenarien.

Zu fünf ausgewählten Themenbereichen hat die Kommission sogenannte Reflexionspapiere vorgelegt. Diese sollen auf der nächsten Europaministerkonferenz Ende September diskutiert werden. Die Thüringer Landesregierung wird sich hieran beteiligen.

Das Reflexionspapier über die sozialen Dimension Europas nimmt sich genau jenen Fragen an, die Sie, werte Vertreter des Vereins „europa-direkt“ ja auch in den Mittelpunkt Ihres Tuns stellen. Und ganz ehrlich, die Formulierungen des Papiers sind sehr hölzern!

Ich kann Sie hier nur ermuntern und bitten, sich mit ihren – lebendigen, lebensnahen und persönlichen - Erfahrungen und Ideen in diesen europäischen Diskussionsprozess einzubringen. Die Thüringer Landesregierung hat ja ihrerseits auch eine europapolitische Strategie vorgelegt. Hierin mahnt die Thüringer Landesregierung auch auf die soziale Dimension Europas zu achten.

Die Türen des europäischen Informationszentrums und die Ohren der Mitarbeiter dort stehen offen. Es wäre schön, könnten Sie die Erfahrungen aus dem Projekt zum Austausch in der beruflichen Krankenpflege dort mitteilen.

Meine Damen und Herren,

ich darf Ihnen heute den Gruß der Thüringer Landesregierung überbringen. Ich empfinde es als Ehre, heute mit Ihnen auf der „Decke“ des Weimarer Dreiecks im Ilmpark zu sitzen.

Und ich möchte gern einen Impuls mit in dieses Weimarer Gespräch geben:

Frankreich hat kürzlich gewählt, Deutschland geht im September wählen, Polen wird voraussichtlich im Herbst 2019 wählen. Es sind heute nicht nur Themen eines Landes, sondern auch europäische Themen, die die Agenda der Parteien bestimmen.

Es muss unser Ansinnen und stetes Streben sein, für die europäischen Werte zu werben und europäische und demokratische Kräfte in unseren Ländern zu unterstützen.

Meine Damen und Herren, liebe Preisträger,

ich freue mich, heute Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen und ich möchte Ihnen für Ihr großartiges Engagement danken.